

Bericht

zum Erhalt des Zertifikats

zum audit familiengerechte hochschule

Stiftung Universität Hildesheim

Auditor/Auditorin:

Elisabeth Mantl

Datum:

13.03.2013

Dokumentation der Umsetzungsfortschritte

Gab es im letzten Berichtszeitraum Veränderungen in der Umsetzungsstruktur?

keine Angaben

Gab es im letzten Berichtszeitraum Veränderungen in Ihrer Organisation, die für die Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen relevant waren?

Es gab einen personellen Wechsel hinsichtlich der Stelle der Audit-Projektmitarbeiterin. Durch den Übergang blieb die Stelle 4 Monate unbesetzt, was die Weiterführung einzelner Maßnahmen im ersten Projektjahr verzögerte.

Welche Meilensteine bzw. Highlights wurden Ihrer Einschätzung nach im Berichtszeitraum erreicht?

Auch schwangere Studierende können nun das Vorzugsrecht auf Teilnahme bei mehrfach angebotenen Veranstaltungen, von denen eine in den Kernbetreuungszeiten für Kinder liegt, wahrnehmen.

Zudem konnten in Abstimmung mit der AG Personal Demographie-Parameter entwickelt und erhoben werden. Diese Datenauswertung wird nun als Grundlage für konkrete Handlungsoptionen dienen.

Das Pilotprojekt alternierende Telearbeit wurde umfassend und mit positivem Ergebnis evaluiert. Daher wird bereits jetzt intern beraten, ob die Arbeitsform der alternierenden Telearbeit nun verbindlich eingeführt werden soll.

Es konnten an jedem Universitätsstandort Wickelmöglichkeiten eingerichtet und damit die familiengerechte Infrastruktur der Universität Hildesheim verbessert werden.

Das Semesterticket kann nun auch von Studierenden in einem Urlaubssemester genutzt werden. Dies ist vor allem als Erfolg für beurlaubte Studierende herauszuheben, die sich auf Grund von Familienaufgaben beurlauben lassen und nun auch während dieser Zeit durch das Semesterticket im Urlaubssemester mobil sein können.

1. Handlungsfeld 1 – Arbeitszeit

1.1 Ziel: Gremien und Sitzungen werden familiengerecht organisiert

Messkriterium: *Gremien- und andere Sitzungen finden in der Regel in betreuungsgesicherten Zeiten statt. Die Akzeptanz familienbedingter Verhinderungen zu anderen Zeiten ist gestiegen (weniger Beschwerden).*

1.1.1 Maßnahme:

Das Anschreiben des Vizepräsidenten an alle Mitarbeiter_innen sowie an die Vorsitzenden der Senatskommissionen und weiteren Gremien und die Dekan_innen bezüglich der Umsetzung einer familiengerechten Gremien- und Sitzungsorganisation wird regelmäßig zum Zeitpunkt der Lehrveranstaltungs- und Semesterplanung wiederholt. (verantwortlich: HVP)

Zielgruppe: *alle Hochschulmitglieder, die in Gremien tätig sind und an Sitzungen teilnehmen (müssen)*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Das Anschreiben wurde erneut am 23.05.2012 an den genannten Akteurskreis versendet.

Anlage Bericht 1:

Email des Vizepräsidenten zu familiengerechten Gremien - und Sitzungsterminen

Stand: Maßnahme umgesetzt

1.1.2 Maßnahme:

Das diesbezügliche Anschreiben geht nach Neuwahlen der Gremien an die neuen Vorsitzenden der Senatskommissionen und der weiteren Gremien. Das Schreiben wird außerdem den Willkommensmappen für neue Mitarbeiter_innen beigelegt. (verantwortlich: HVP und Dezernat 1)

Zielgruppe: *alle Hochschulmitglieder, die in Gremien tätig sind und an Sitzungen teilnehmen (müssen)*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Das Anschreiben wird nach Neuwahlen entsprechend verschickt und ist den Willkommensmappen für neue Mitarbeiter_innen beigelegt.

Stand: Maßnahme umgesetzt

1.1.3 Maßnahme:

Für das Versenden der Anschreiben wird ein Handzettel mit den nötigen Informationen, Adressat_innen und Zuständigkeiten für die Hochschulleitung erstellt. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: Hochschulleitung

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Es wurde ein entsprechender Handzettel erstellt und an die Hochschulleitung weitergegeben.

Anlage Bericht 1:

Merkblatt Versand Gremien- und Sitzungszeiten

Stand: Maßnahme umgesetzt

1.1.4 Maßnahme:

Der Senatsbeschluss zur Umsetzung einer familiengerechten Gremien- und Sitzungsorganisation wird auf der Homepage der Universität auf der Seite „Organisation – Organe und Gremien – Senat“ (<http://www.uni-hildesheim.de/index.php?id=senat>) eingestellt. (verantwortlich: HS-Leitung)

Zielgruppe: *alle Hochschulmitglieder, die in Gremien tätig sind und an Sitzungen teilnehmen (müssen)*

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die Maßnahme wurde dahingehend verändert, dass das Anschreiben des Vizepräsidenten zu familiengerechten Gremien- und Sitzungsterminen auf der Homepage des Audits eingestellt wurde. Es zeigte sich bei näherer Prüfung, dass eine Verlinkung des Themas auf die Audit - Homepage sinnvoller ist als eine Verlinkung auf die Senatsseite, die zudem keinen der gefassten Senatsbeschlüsse an dieser Stelle veröffentlicht.

Anlage Bericht 1:

<http://www.uni-hildesheim.de/index.php?id=6820>

Stand: Maßnahme umgesetzt

1.2 Ziel: Bei der Analyse der Überstundenentwicklung im Verwaltungsbereich werden Kriterien der Familiengerechtigkeit berücksichtigt

Messkriterium: *Die Überstundenentwicklung wird vierteljährlich erhoben. Familiengerechtigkeit ist dabei ein Kriterium der Analyse der Überstundenentwicklung. Bei Bedarf werden gegensteuernde Maßnahmen entwickelt.*

1.2.1 Maßnahme:

In der regelmäßigen Rücksprache zwischen der Hochschulleitung und dem Personalrat wird die Überstundenentwicklung auch unter der Perspektive von Familiengerechtigkeit analysiert. In diesem Zusammenhang kann die Koordinatorin des audit hinzugezogen werden. (verantwortlich: HVP, Dez. 1, Personalrat)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen der Verwaltung*
Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Eine anonymisierte Liste der Überstunden wurde in der AG Personal analysiert. Die Überstundenentwicklung und die Verfahrensweise mit hohen Überstunden wird kontinuierliches Thema in der regelmäßigen Rücksprache zwischen Hochschulleitung und Personalrat bleiben.

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

1.2.2 Maßnahme:

Bei Bedarf werden gegensteuernde Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt. (verantwortlich: Dez. 1, Personalrat)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen der Verwaltung*
Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

In der regelmäßigen Routine von Hochschulleitung und Personalrat werden ggf. gegensteuernde Maßnahmen bedarfsabhängig besprochen.

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

1.2.3 Maßnahme:

Darüber hinaus werden von der Dienstvereinbarung abweichende Überstundenentwicklungen individuell im Mitarbeitergespräch angesprochen. (verantwortlich: Dez. 1/Führungskräfte)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen der Verwaltung*
Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die Überstunden werden kontinuierlich in Absprache zwischen Personalrat und Hochschulleitung analysiert. In individuellen Fällen wird eine Rücksprache im Mitarbeitergespräch angeregt.

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

1.3 Ziel: Das Pilotprojekt „Teilzeitstudiengang in den BA- und MA-Studiengängen Psychologie bzw. Pädagogische Psychologie“ ist ausgewertet und verstetigt

Messkriterium: *Das Pilotprojekt wurde fortgeführt und evaluiert.*

1.3.1 Maßnahme:

Das Pilotprojekt wird fortgeführt. (verantwortlich: Institut für Psychologie)

Zielgruppe: *Studierende der BA- und MA-Studiengänge Psychologie und Pädagogische Psychologie*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Das Pilotprojekt wurde im SoSe 2012 und WiSe 2012/13 fortgeführt.

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

1.3.2 Maßnahme:

Das Pilotprojekt wird jährlich evaluiert. Die Erarbeitung des Evaluationsbogens wird durch die AG Teilzeitstudium unterstützt. Die abschließende Evaluation findet nach Ende der Pilotphase (09/2015) statt. (verantwortlich: Institut, AG Teilzeitstudium)

Zielgruppe: *Studierende der B. Sc.- und M. Sc.-Studiengänge Psychologie und Pädagogische Psychologie*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Für das SoSe 2013 wurde eine Befragung der Studierenden nach der Ausweitung von Teilzeitstudiengängen vorbereitet. Diese wird zu Semesterstart im April 2013 an die Studierenden verschickt. Die Ergebnisse sollen Aufschluss darüber geben, ob auch in anderen Studiengängen Bedarf an einer Teilzeitoption besteht.

Darüber hinaus findet eine abschließende Evaluation der Pilotierung zum Teilzeitstudium in den Studiengängen Pädagogische Psychologie B.Sc. und M.Sc. am Ende der Pilotphase statt.

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

1.3.3 Maßnahme:

Vorbehaltlich positiver Evaluationsergebnisse wird die Einführung weiterer Studiengänge mit Teilzeitoption angeregt. (verantwortlich: Projektkoordination, AG Teilzeitstudium)

Zielgruppe: *Studierende anderer Institute, Institutsleitungen*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

1.4 Ziel: Das Recht auf bevorzugte Berücksichtigung auf Teilnahme bei mehrfach angebotenen Veranstaltungen, von denen eine in den Kernbetreuungszeiten für Kinder liegt, ist auf schwangere Studentinnen ausgeweitet

Messkriterium: *Das Vorzugsrecht bei der Anmeldung zu Lehrveranstaltungen ist auf schwangere Studentinnen ausgeweitet.*

1.4.1 Maßnahme:

Die Möglichkeiten der o.g. Regelung werden geklärt und ggf. technisch umgesetzt.
(verantwortlich: Projektkoordination, CIO, I-Amt)

Zielgruppe: *Schwangere Studentinnen*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Gemeinsam mit dem CIO und dem I-Amt wurde die Einführung der Maßnahme koordiniert. Ab dem WiSe 2012/13 gilt das Vorzugsrecht auch für schwangere Studentinnen.

Anlage Bericht 1:

Merkblatt zur Vorzugsvergabe im LSF für schwangere Studentinnen.

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

2. Handlungsfeld 2 – Arbeitsorganisation

2.1 Ziel: Die Vertretungspraxis bei (familienbedingten) Arbeitszeitreduzierungen und Freistellungen (Elternzeit, Pflegezeit, Sonderurlaub) ist evaluiert und es besteht Transparenz hinsichtlich der von der Hochschulleitung generell avisierten Vertretungsorganisation

Messkriterium: *Die Vertretungspraxis der letzten drei Jahre ist evaluiert. Die Hochschulstrategie in Sachen Vertretungsorganisation ist bekannt.*

2.1.1 Maßnahme:

Es wird evaluiert, ob es bei Arbeitszeitreduzierungen in der Praxis Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Vertretung von freiwerdenden Stellenanteilen bzw. bei der Inanspruchnahme von Freistellungen gibt. (verantwortlich: Dezernat 1, PR)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen mit Familie, die ihre Arbeitszeit reduzieren bzw. eine familienbedingte Freistellung in Anspruch nehmen sowie deren Teams*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: *Umsetzung bis Bericht 2*

2.1.2 Maßnahme:

Es wird ein Merkblatt erstellt, das die Vertretungspraxis in den o.g. Fällen regelt. Das Merkblatt wird über ein Rundschreiben an alle Beschäftigten und das Intranet verbreitet. (verantwortlich: Dezernat 1, PR)

Zielgruppe: Führungskräfte, Mitarbeiter_innen mit Familie, die ihre Arbeitszeit reduzieren bzw. eine familienbedingte Freistellung in Anspruch nehmen sowie deren Teams

Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

2.2 Ziel: Das Personalmanagement ist für die demographische Entwicklung der Beschäftigtenstruktur sensibilisiert

Messkriterium: Erste Überlegungen zu einem demographiesensitiven Personalmanagement liegen vor.

2.2.1 Maßnahme:

Die für die Erfassung der aktuellen demographischen Situation notwendigen Parameter werden erarbeitet. (verantwortlich: AG Personal und Interessierte)

Zielgruppe: alle Beschäftigten

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Im Rahmen der AG Personal wurden gemeinsam mit der Personaldezernentin und dem Personalrat Demographie-Parameter beraten. Nach technischer Prüfung im Personaldezernat werden die Parameter Alter, Geschlecht, Arbeitszeit (Vollzeit/Teilzeit), Befristung in den Mitarbeitergruppen Professoren und Professorinnen, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und Mitarbeiter_innen aus Technik und Verwaltung (MTV) ermittelt.

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.2.2 Maßnahme:

Die aktuelle demographische Situation wird anhand der Parameter dargestellt und diskutiert. Nach Bedarf wird externe Expertise eingeholt. (verantwortlich: AG Personal)

Zielgruppe: alle Beschäftigten

Umsetzung bis: Bericht 2

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Anhand der Parameter (vgl. 2.2.1) wurden anonymisierte Daten erhoben, die in einem Arbeitspapier zu Demographie-Parametern an der Stiftung Universität Hildesheim grafisch aufgearbeitet wurden. Das Arbeitspapier mit den Hauptaussagen der Demographie-Analyse wurde in der Lenkungsgruppe vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Die AG Personal wird gemeinsam an einem Handlungskonzept hinsichtlich der erhobenen Daten arbeiten und dieses nach Fertigstellung der Hochschulleitung zur Einleitung konkreter Maßnahmen vorstellen.

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.2.3 Maßnahme:

Ausgehend von der demographischen Analyse werden Möglichkeiten eines demographiesensitiven Personalmanagements erörtert. Der Prozess wird nach Bedarf durch eine externe Beratung unterstützt. (verantwortlich: AG Personal)

Zielgruppe: *alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

2.3 Ziel: Familiengerechtigkeit ist eine der Aufgaben des QM

Messkriterium: *Familiengerechtigkeit ist weiterhin im QM verankert.*

2.3.1 Maßnahme:

Familiengerechtigkeit bleibt Kriterium in der Evaluation der Studiengänge und der Studienbedingungen sowie in der Erstsemesterbefragung. (verantwortlich: Projektkoordination, QM-Manager_in)

Zielgruppe: *Studierende mit Familienaufgaben*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Der Fragebogen zur Studiengangsevaluation wurde auf der Sitzung der zentralen QM Kommission diskutiert. Die Familiengerechtigkeit wird weiterhin abgefragt.

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.3.2 Maßnahme:

Kriterien für Familiengerechtigkeit werden in die Handreichung zur Ausgestaltung neuer Studiengänge aufgenommen. (verantwortlich: AG Familiengerechte Studienorganisation, QM-Manager_in)

Zielgruppe: *Studierende mit Familienaufgaben*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

2.3.3 Maßnahme:

Das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird ggf. auch in Prozessanalysen berücksichtigt. Zur Umsetzung wird die AG QM wiederbelebt. (verantwortlich: AG QM)

Zielgruppe: Mitarbeiter_innen mit Familienaufgaben

Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

2.4 Ziel: In der (Muster-)Studien- und Prüfungsordnung gibt es einen Paragraphen zur Familiengerechtigkeit und Diversität von Lebensentwürfen (im Folgenden: Familien- und Diversitätsparagraf)

Messkriterium: Es wurde ein entsprechender Paragraf erarbeitet und in die (Muster-)Studien- und Prüfungsordnungen aufgenommen.

2.4.1 Maßnahme:

Es wird eine AG „Familiengerechte Studienorganisation“ gegründet. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: Studierende mit Familienaufgaben und nicht-traditionellen Lebensentwürfen

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die AG "Familiengerechte Studienorganisation" wurde nicht gegründet, da die Probleme hinreichend bekannt sind und keine Notwendigkeit für eine separate Arbeitsgruppe bestand.

Stand: Maßnahme gestrichen

2.4.2 Maßnahme:

Es wird ein Vorschlag für die Formulierung eines Familien- und Diversitätsparagrafen erarbeitet, der Studierende mit Familienaufgaben und Studierende mit nicht-traditionellen Lebensentwürfen in der Bewältigung des Studiums unterstützt. Der Vorschlag greift u.a. Fragen der alternativen Leistungserbringung, der Kompensationsmöglichkeiten und alternativen Prüfungszeiten und -formaten sowie der Möglichkeiten, Präsenzphasen ggf. teilweise durch E- bzw. Blended-Learning ersetzen zu können, auf. Zur Erleichterung der Arbeit werden Best Practice Beispiele eingeholt. (verantwortlich: AG Familiengerechte Studienorganisation, Justizariat)

Zielgruppe: Studierende mit Familienaufgaben und nicht-traditionellen Lebensentwürfen

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Es war nicht möglich, einen alleinstehenden Familien- und Diversitätsparagrafen für die Prüfungsordnungen zu formulieren. Vielmehr waren die Familieninhalte in so vielen Einzelparagrafen verwoben, dass eine Extraktion als alleinstehender Paragraph sich als nicht sinnvoll erwies.

Nach umfassender interner Prüfung wurde ein Papier mit Familieninhalten als Vorschlag zur Übernahme für die Prüfungsordnungen erstellt und in der QM Kommission vorgestellt.

Leider konnte eine allgemeine integrierte Prüfungsordnung nicht wie geplant eingeführt werden, so dass von audit-Seite die Inhalte noch einmal eigenständig und separat von anderen Ordnungspunkten eingebracht werden mussten.

Die Übernahme der Familieninhalte ist nicht verpflichtend, sondern als Vorschlag für die Fachbereiche anzusehen. Ob die einzelnen Fachbereiche und in welchem Umfang diese die Inhalte übernehmen, ist Aushandlungssache der einzelnen Fachbereiche.

Der Umsetzungsstand ist als "teilweise umgesetzt" zu betrachten.

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.4.3 Maßnahme:

Der Vorschlag wird im Senat diskutiert. Bei Zustimmung des Senats empfiehlt dieser den Fachbereichen, den Familien- und Diversitätsparagrafen in die Studien- und Prüfungsordnungen aufzunehmen. (verantwortlich: AG Familiengerechte Studienorganisation)

Zielgruppe: Studierende mit Familienaufgaben und nicht-traditionellen Lebensentwürfen

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Es konnte kein einzelner Familien- und Diversitätsparagraf für die Studien- und Prüfungsordnungen formuliert und eingebracht werden. Daher fand im ersten Projektjahr keine Diskussion des Vorschlags im Senat statt. Sofern die QM Kommission die Familieninhalte zur Übernahme in die Prüfungsordnungen der einzelnen Fachbereiche empfiehlt, werden die Familieninhalte im Senat zur Kenntnisnahme mitgeteilt.

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

2.4.4 Maßnahme:

Bei der Erarbeitung der Musterstudien- und Prüfungsordnung wird der Passus aufgenommen. (verantwortlich: Justizariat)

Zielgruppe: Studierende mit Familienaufgaben und nicht-traditionellen Lebensentwürfen

Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

2.4.5 Maßnahme:

Der Passus wird in die einzelnen Studien- und Prüfungsordnungen der Fachbereiche aufgenommen, wenn dort Studiengänge reakkreditiert werden. (verantwortlich: Projektkoordination, Studiengangsverantwortliche)

Zielgruppe: Studierende mit Familienaufgaben und nicht-traditionellen Lebensentwürfen

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Dies wird derzeit angeregt. Eine abschließende Entscheidung wurde noch nicht getroffen.

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

2.4.6 Maßnahme:

Zur Unterstützung der Umsetzung werden die Prüfungsausschüsse schriftlich informiert.
(verantwortlich: Projektkoordination, AG Familiengerechte Studienorganisation)

Zielgruppe: Studierende mit Familienaufgaben und nicht-traditionellen Lebensentwürfen

Umsetzung bis: Bericht 2

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

2.5 Ziel: Die Umsetzung des Projekts „audit familiengerechte hochschule“ ist sichergestellt

Messkriterium: Die Umstellungsstrukturen wurden beibehalten bzw. erweitert.

2.5.1 Maßnahme:

Die Projektleitung liegt beim Vizepräsidenten, die Verantwortung für die operative Umsetzung verbleibt bei der GBA. (verantwortlich: HVP, Projektkoordination)

Zielgruppe: Mitarbeiter_innen und Studierende mit Familienaufgaben

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Auch im 1. Projektjahr blieben die Projektverantwortlichkeiten wie definiert bei dem Vizepräsidenten und der Gleichstellungsbeauftragten.

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.5.2 Maßnahme:

Die halbe Stelle, die zur Unterstützung des audit bei der GBA eingerichtet wurde, wird verstetigt und ggf. durch Hilfskräfte unterstützt. (verantwortlich: HVP)

Zielgruppe: Mitarbeiter_innen und Studierende mit Familienaufgaben

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die Projektmitarbeiterin wird während Mutterschutz und Elternzeit vertreten.

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.5.3 Maßnahme:

Die Lenkungsgruppe wird verstetigt. Die Lenkungsgruppe trifft sich weiterhin viermal im Jahr, um die aktuelle Entwicklung und den Umstellungsstand der Maßnahmen zu diskutieren. Sie beschließt weiterhin Empfehlungen an die Hochschulleitung und wird in den Gremien durch den Projektleiter bzw. die Projektkoordinatorin vertreten. Projektleiter und Projektkoordinatorin berichten weiterhin regelmäßig dem Senat, der Kommission für Gleichstellung, dem Präsidenten und den Anwesenden bei der großen Dienstbesprechung, dem Studierendenparlament. Themen- und bedarfsbezogen werden weitere AGs gebildet. (verantwortlich: HVP und Projektkoordination)

Zielgruppe: Mitarbeiter_innen und Studierende mit Familienaufgaben

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die Lenkungsgruppe hat sich in 2012/13 alle drei Monate getroffen.

Stand: Maßnahme umgesetzt

2.5.4 Maßnahme:

Das Erreichen der Ziele wird anhand der Messkriterien und partizipativer Methoden, wie z.B. über Feedbackgesprächskreise, evaluiert. (verantwortlich: HVP, Projektkoordination)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen und Studierende mit Familienaufgaben*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

3. Handlungsfeld 3 – Arbeitsort

3.1 Ziel: Die Möglichkeiten der flexiblen Arbeitsortgestaltung für die Mitarbeiter_innen in der Verwaltung sind optimiert

Messkriterium: *Die Möglichkeiten sind verbessert worden und werden genutzt.*

3.1.1 Maßnahme:

Der Umsetzungsprozess zur Telearbeit wird von der AG Personal in Zusammenarbeit mit dem PR nach der Hälfte der Laufzeit zwischenevaluiert. Bei Bedarf werden weitere Maßnahmen vereinbart, um die Umsetzung weiter zu optimieren. (verantwortlich: AG Personal, PR)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen in der Verwaltung mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

In der AG Personal wurden zur Zwischenevaluation des Pilotprojekts alternierende Telearbeit Fragebögen für teilnehmende Mitarbeiter_innen und die Vorgesetzten entwickelt. Die Befragung wurde durchgeführt, ausgewertet und die Ergebnisse in der Lenkungsgruppe präsentiert und diskutiert.

Anlage Bericht 1:

Fragebogen für Mitarbeiter_innen, Fragebogen für Vorgesetzte

Stand: Maßnahme umgesetzt

3.1.2 Maßnahme:

Gegen Ende der Pilotphase findet eine abschließende Evaluation statt. Bei positivem Ergebnis wird Telearbeit als eine mögliche Arbeitsform für dafür geeignete Arbeitsbereiche an der Hochschule etabliert. Es wird eine Dienstvereinbarung zur Telearbeit abgeschlossen.

(verantwortlich: AG Personal, Dezernat 1, PR)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen in der Verwaltung mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

3.1.3 Maßnahme:

Darüber hinaus wird geprüft, ob jenseits des Modells einer alternierenden Telearbeit auch andere Formen des dezentralen Arbeitens ermöglicht werden können, die mehr Flexibilität ermöglichen. Zu denken ist hier z.B. an die Möglichkeit, bei Bedarf nach Absprache mit dem/der Vorgesetzten stundenweise von zu Hause aus zu arbeiten. (verantwortlich: AG Personal, PR)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen in der Verwaltung mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

3.2 Ziel: Blended-Learning ist als eine Maßnahme bekannt, die die Vereinbarkeit von Studium und Familie erleichtern kann

Messkriterium: *Es gibt ein Verzeichnis der Maßnahmen von Angeboten im Bereich Blended-Learning, das allen zugänglich ist.*

3.2.1 Maßnahme:

Die vorhandenen Angebote zum Blended-Learning werden zusammengestellt und deren Nutzung wird als eine Möglichkeit kommuniziert, um die Vereinbarkeit von Studium und Familie zu erleichtern. (verantwortlich: Projektkoordination, CI³)

Zielgruppe: *Studierende mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

3.2.2 Maßnahme:

Es wird geprüft, ob hochschuldidaktische Weiterbildungen zum Thema Blended-Learning angeboten werden können. (verantwortlich: Projektkoordination, CI³)

Zielgruppe: *Lehrende*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

3.3 Ziel: Studierende mit Kind, die ein Auslandssemester absolvieren möchten bzw. müssen, werden unterstützt

Messkriterium: *Die Nachfrage an Beratung in diesem Bereich ist gestiegen.*

3.3.1 Maßnahme:

Studierende mit Kind, die ins Ausland gehen möchten, werden gezielt beraten. Best Practice-Beispiele werden zugänglich gemacht. (verantwortlich: Projektkoordination, AAA)

Zielgruppe: *Studierende mit Kind*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Es fand ein Treffen mit dem International Office statt. Gemeinsam wurde diskutiert, dass auf der Projekthomepage des audit eine Verlinkung zu dem Beratungsangebot des International Office eingerichtet wird. Ebenso wird der Kontakt einer Mitarbeiterin des International Office für Studierende mit Kind, die sich für einen Auslandsaufenthalt mit Kind beraten lassen wollen, auf der Projekthomepage zur Verfügung gestellt. Es werden Erfahrungsberichte durch das International Office bereitgestellt.

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

4. Handlungsfeld 4 – Informations- und Kommunikationspolitik

4.1 Ziel: Anliegen und Inhalte der FgH sind allgemein bekannt

Messkriterium: *Stichpunktartige Befragungen zeigen, dass die Mitarbeiter_innen gut über die Anliegen und Inhalte der familiengerechten Hochschule informiert sind.*

4.1.1 Maßnahme:

Die mit der Erstauditierung vereinbarten Maßnahmen zur Information werden fortgeführt und optimiert (audit-Informationportal auf der Homepage, Informationsmaterial in Willkommenmappen für Beschäftigte und Begrüßungstaschen für Studierende, Einführungsveranstaltung „Studieren mit Kind“ etc.). (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: *alle Hochschulmitglieder*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Alle genannten Kommunikationskanäle wurden im ersten Projektjahr weiterhin in Anspruch genommen.

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

4.1.2 Maßnahme:

Es wird ein neuer Flyer zum audit familiengerechte hochschule erstellt. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: alle Hochschulmitglieder

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Der Flyer wurde erstellt

Anlage Bericht 1:

Siehe Flyer audit familiengerechte Hochschule (pdf)

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.1.3 Maßnahme:

In einem weiteren Flyer wird über die familiengerechte Ausstattung der Universität informiert (Familienraum, Spielekoffer, Wickelräume, Flexi). (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: alle Hochschulmitglieder

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Der Flyer wurde erstellt

Anlage Bericht 1:

Siehe Flyer familiengerechte Ausstattung an der Stiftung Universität Hildesheim (pdf)

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.1.4 Maßnahme:

Ergänzend werden Mailverteiler für Mitarbeiter_innen und ein Mailverteiler zum Thema Pflege eingerichtet. (verantwortlich: Projektkoordination, CIO)

Zielgruppe: Mitarbeiter_innen mit Familie sowie Hochschulmitglieder, die vom Thema Pflege/Pflegebedürftigkeit betroffen sind

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Der Mailverteiler wurde technisch eingerichtet, aber noch nicht an die Mitarbeiter_innen kommuniziert. Da mit einem Netzwerk in Hildesheim eine gemeinsame Veranstaltungsreihe zum Thema Pflege vorbereitet wird, soll der Verteiler genutzt werden, um die Veranstaltungsreihe anzukündigen. (Zeithorizont April/Mai 2013).

Maßnahme teilweise umgesetzt.

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

4.1.5 Maßnahme:

Künftig findet in jedem Semester eine Begrüßungsveranstaltung statt, in der neue Beschäftigte durch ein Mitglied der Hochschulleitung, die Gleichstellungsbeauftragte u.a. in die Universitätskultur eingeführt und u.a. über das Thema familiengerechte Hochschule informiert werden. (verantwortlich: Präsidium)

Zielgruppe: *neue Beschäftigte*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die Veranstaltung wird im neuen Projektjahr vorbereitet.

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

4.1.6 Maßnahme:

Die Projektkoordination informiert einmal im Semester die Fachbereiche über den Umsetzungsstand des audit. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: *Fachbereichsräte*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die Information erfolgt jährlich in Verbindung mit dem audit-Zwischenbericht.

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

4.1.7 Maßnahme:

Ebenso wird das Thema regelmäßig in das Professorium, in die Konferenz der WiMis und in die Personalversammlung eingebracht. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: *Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen, Beschäftigte der Verwaltung*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die audit-Koordination kooperiert mit der Konferenz der Wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen bei einer Mitarbeiter_innenbefragung. Es besteht ein regelmäßiger Austausch.

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.2 Ziel: Das Thema ‚familiengerechte Hochschule‘ ist im Hochschulalltag sichtbar und wird mit Selbstverständlichkeit gehandhabt

Messkriterium: *Das Thema ist sichtbar und Hochschulmitglieder bestätigen, sich der familiengerechten Ausrichtung der Universität bewusst zu sein.*

4.2.1 Maßnahme:

Es wird ein hausinternes Navigationssystem zum Thema etabliert (z.B. Hinweisschilder mit Logo und familienfreundlicher Campuslageplan). (verantwortlich: Projektkoordination, Dezernat 4)

Zielgruppe: *alle Hochschulmitglieder*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

4.2.2 Maßnahme:

Es wird eine Portraitserie zum audit erstellt und veröffentlicht. (verantwortlich: Projektkoordination, Pressestelle)

Zielgruppe: *alle Hochschulmitglieder*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Für die Portraitserie wurden zusammen mit der Pressestelle Personen identifiziert, die ein breites Spektrum verschiedener Vereinbarkeitsthemen abbilden. So werden Mitarbeiter_innen mit Kindern, Studierende mit Kindern, Führungskräfte mit Kindern in Teilzeit und Väter in Elternzeit interviewt. Perspektivisch ist auch ein Interview in der Portraitserie mit einem Hochschulangehörigen, der/die Pflegeaufgaben wahrnimmt, geplant.

Den Auftakt der Protraitserie bildeten Studierende mit Kind(ern)

Anlage Bericht 1:

Bericht im Uni Journal (pdf)

Stand: Maßnahme umgesetzt

- 4.3 Ziel:** Die Vielfalt familiärer Lebensformen ist sichtbar gemacht
Messkriterium: *Stichpunktartige Befragungen zeigen, dass den Mitarbeiter_innen und Studierenden das breite Familienverständnis des audits bekannt ist.*

4.3.1 Maßnahme:

Der Familienbegriff der Universität, der auch Partnerschaften und Herkunftsfamilien einbezieht, wird mittels der vereinbarten Informationsmaßnahmen transportiert. (verantwortlich: Projektkoordination, Pressestelle)

Zielgruppe: *alle Hochschulmitglieder*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Der Familienbegriff ist inhaltlich auf der Homepage und den Flyern integriert.

Stand: Maßnahme umgesetzt

4.3.2 Maßnahme:

In der Portraitserie zum audit werden nach Möglichkeit Beispiele für eine gelingende Vereinbarkeit von Beruf und Pflege kommuniziert. (verantwortlich: Projektkoordination, Pressestelle)

Zielgruppe: *alle Hochschulmitglieder*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Im ersten Projektjahr erfolgten Interviews mit Studierenden mit Kind, die ihre Strategien in der Vereinbarkeit von Studium und Familie berichteten.

Anlage Bericht 1:

Bericht im UniJournal (PDF)

Stand: Maßnahme umgesetzt

- 4.4 Ziel:** Die familiengerechte Ausrichtung der Stiftung Universität Hildesheim ist in der Öffentlichkeit bekannt

Messkriterium: *Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten sind dokumentiert.*

4.4.1 Maßnahme:

Die im Rahmen der Erstauditierung umgesetzten Maßnahmen zur externen Kommunikation des Themas werden fortgeführt und weiter optimiert (Veröffentlichungen im Uni-Journal, Uni-Magazin, in der Lokalpresse, Durchführung von Informationsveranstaltungen, Erstellung von Flyern usw.). (verantwortlich: Projektkoordination, Pressestelle)

Zielgruppe: *Öffentlichkeit, Bewerber_innenmarkt, Hochschulmitglieder*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Es erschien ein Pressebericht über die Zertifikatsverleihung in der lokalen Presse. Die Internetpräsenz wird kontinuierlich mit aktuellen Neuigkeiten gepflegt und ist intern sowie extern abrufbar. Es wurden Flyer erstellt, die auf Vernetzungstreffen auch an universitätsexterne Personen als Multiplikatoren weitergegeben werden.

Anlage Bericht 1:

Pressebericht zur Zertifikatsverleihung, Projekthomepage, Flyer

Stand: Maßnahme umgesetzt

5. Handlungsfeld 5 – Führungskompetenz

5.1 Ziel: Die Kernbotschaften der familiengerechten Hochschule sind definiert und bekannt

Messkriterium: *Die Kernbotschaften sind definiert und bekannt.*

5.1.1 Maßnahme:

Von den Führungskräften der Verwaltung werden Verhaltensregeln (Familienkodex) für eine FgH erarbeitet und diskutiert. Der Prozess wird durch eine_n externe(n) Expert_in moderiert. In diesen Verhaltensregeln werden die Kernbotschaften zur FgH definiert und die Erwartungshaltung der Hochschulleitung hinsichtlich eines familienbewussten Führungsverhaltens erläutert. (verantwortlich: HVP)

Zielgruppe: *Führungskräfte der Wissenschaft und Verwaltung*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Aus der AG Personal ging ein Vorschlag für einen Familienkodex für Führungskräfte aus Wissenschaft und Verwaltung hervor. Dieser wurde weiterführend in der Lenkungsgruppe diskutiert und zur finalen Umsetzung in die erweiterte Hochschulleitung weitergegeben. Dort wird der Familienkodex derzeit diskutiert und das weitere Verfahren koordiniert.

Anlage Bericht 1:

Entwurf des Familienkodex

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

5.2 Ziel: Es gibt ein Führungskonzept, in dem die Kernideen der familiengerechten Verhaltensregeln enthalten sind und das hochschulweit bekannt ist

Messkriterium: *Die Mitarbeiter_innen bestätigen, dass sie das familiensensible Führungskonzept der Universität kennen.*

5.2.1 Maßnahme:

Es wird ein hochschulweites Führungskonzept von den Führungskräften der Verwaltung erarbeitet, in das auch Richtlinien für ein familienbewusstes Führungsverhalten integriert sind. (verantwortlich: HVP)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen und Studierende mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

5.2.2 Maßnahme:

Das Führungskonzept wird hochschulweit kommuniziert. (verantwortlich: HVP, Führungskräfte)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen und Studierende mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

5.2.3 Maßnahme:

Das Führungskonzept wird in Führungskräfteweiterbildungen und in der Begrüßungsveranstaltung für neue Beschäftigte kommuniziert. (verantwortlich: HVP, Präsidium, CL³)

Zielgruppe: *Führungskräfte der Wissenschaft und Verwaltung*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

5.2.4 Maßnahme:

Die Umsetzung der FgH durch die Führungskräfte in Verwaltung und Wissenschaft wird durch die mündliche Befragung der Statusgruppenvertreter_innen evaluiert. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: *alle Beschäftigten und Studierende*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

5.3 Ziel: Es wird eine Beratung zur Berücksichtigung familiärer Aspekte bei der Beantragung von Drittmitteln angeboten

Messkriterium: *Es wird eine Beratung angeboten.*

5.3.1 Maßnahme:

Das Büro der GBA bietet auf Nachfrage eine entsprechende Beratung an. (verantwortlich: Projektkoordination, GBA)

Zielgruppe: *Professor_innen*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: *Umsetzung bis Bericht 2*

6. Handlungsfeld 6 – Personalentwicklung

6.1 Ziel: Das Thema der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist regelmäßig Gegenstand in den Mitarbeitergesprächen in der Verwaltung

Messkriterium: *Es gibt eine Empfehlung für die Durchführung von Mitarbeitergesprächen unter Anwendung des erarbeiteten Leitfadens.*

6.1.1 Maßnahme:

Die Einführung von Mitarbeitergesprächen wird von HVP, PR und der Projektkoordination beraten. Im Falle eines positiven Ergebnisses empfiehlt der HVP die Durchführung von Mitarbeitergesprächen unter Anwendung des Leitfadens. (verantwortlich: HVP, PR)

Zielgruppe: *Führungskräfte und Mitarbeiter_innen der Verwaltung*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die Mitarbeitergespräche wurden durch den hauptberuflichen Vizepräsidenten erprobt und als Empfehlung für alle Bereiche der Verwaltung ausgesprochen.

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

6.1.2 Maßnahme:

Es werden Informationsveranstaltungen bzw. Schulungen zur Durchführung von Mitarbeitergesprächen angeboten, in denen auch die Ansprache der Vereinbarkeit von Beruf und Familie aufgegriffen wird. (verantwortlich: Projektkoordination, PR, HVP, CL³)

Zielgruppe: *Führungskräfte und Mitarbeiter_innen der Verwaltung*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Im Dezember 2012 fand begleitet durch das Personaldezernat eine Informationsveranstaltung zu Mitarbeitergesprächen statt. Hier konnten Mitarbeiter_innen offene Fragen klären und Fragen stellen. Ebenso wurde noch einmal der Leitfaden zum Führen von Mitarbeitergesprächen durch die Personaldezernentin vorgestellt.

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

6.2 Ziel: Die bereits erarbeiteten Merkblätter für Mitarbeitergespräche anlässlich des Aus- und Wiedereinstiegs bei Pflegezeit oder familienbedingtem Sonderurlaub bzw. Elternzeit sind im Umlauf

Messkriterium: *Die Verteilung ist erfolgt.*

6.2.1 Maßnahme:

Die Merkblätter werden den Infomappen, die die Mitarbeiter_innen bei Beantragung von Eltern- bzw. Pflegezeit erhalten, beigelegt. (verantwortlich: Dezernat 1)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen, die Eltern- bzw. Pflegezeit beantragen*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Eine umfassende Infomappe wird durch das Personaldezernat nach schriftlicher Beantragung der Elternzeit an den/die Mitarbeiter_in verschickt. Darin enthalten: Informationen zum Mutterschutz, zur Elternzeit, zu Elterngeld und zu arbeitsrechtlichen Regelungen. Zudem ist ein Merkblatt enthalten, dass Mitarbeiter_in sowie Vorgesetzte/n über das Austritts- und Wiedereinstiegsgespräch mit der werdenden Mutter/ dem werdenden Vater informiert.

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

6.2.2 Maßnahme:

Die Merkblätter werden bei Antragstellung der Mitarbeiter_innen an die Führungskräfte weitergeleitet. (verantwortlich: Dezernat 1)

Zielgruppe: *Führungskräfte*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Bei der Beantragung durch Mitarbeiter_innen werden die Merkblätter entsprechend durch das Personaldezernat weitergeleitet.

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

6.3 Ziel: Berufungsverfahren sind familien- und geschlechtergerecht ausgestaltet

Messkriterium: *Es existiert ein Berufungsleitfaden, der Verfahrensregeln aus der Perspektive der Familien- und Geschlechtergerechtigkeit vorgibt.*

6.3.1 Maßnahme:

Der Leitfaden für Berufungsverfahren wird unter Gleichstellungs- und Familienaspekten geprüft und bei Bedarf überarbeitet. (verantwortlich: Dezernat 1, GBA, Präsidium)

Zielgruppe: *Mitglieder von Berufungskommissionen, Bewerber_innen für Professuren*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Es wurde ein entsprechender Entwurf erstellt, der noch in den Gremien beraten werden muss.

Stand: *Umsetzung bis Bericht 2*

6.4 Ziel: Hochschulmitglieder sind für genderspezifische Unterschiede in der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie sensibilisiert

Messkriterium: *Das Bewusstsein über und die Sensibilität für genderspezifische Unterschiede in der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie sowie für entsprechende Rollenkonflikte ist gestiegen.*

6.4.1 Maßnahme:

Es werden entsprechende Kommunikationsmaßnahmen ergriffen (z.B. Veröffentlichung einschlägiger Artikel in der Uni-Zeitung, Darstellung spezifischer Konfliktfelder in der geplanten Portraitserie, Darstellung der Befunde, dass z.B. auch bei Studierenden vielfach eine Retraditionalisierung der Rollenverteilung stattfindet). In der Kommunikation werden genderspezifische Unterschiede sowohl hinsichtlich der Themenbereiche Erziehung als auch Pflege aufgegriffen. (verantwortlich: Projektkoordination, Pressestelle)

Zielgruppe: *alle Hochschulmitglieder*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Mit der Presseabteilung wurde die Portraitserie zum Thema Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie angestoßen. Auch in den folgenden Projektjahren ist eine Intensivierung der Portraitserie geplant.

Stand: Maßnahme umgesetzt

6.5 Ziel: Beratungsangebote zur Studienverlaufsplanung für studierende Eltern bzw. Studierende, die Angehörige pflegen, sind bekannt

Messkriterium: *Die Beratungsmöglichkeiten sind bekannt.*

6.5.1 Maßnahme:

In den audit-Flyer und auf der Homepage werden die Beratungsmöglichkeiten für studierende Eltern bzw. Studierende, die Angehörige pflegen, sichtbar gemacht. Zusätzlich wird über den Mailverteiler „Studieren mit Kind“ auf die Beratungsangebote aufmerksam gemacht. (verantwortlich: Projektkoordination, AStA)

Zielgruppe: *studierende Eltern bzw. Studierende, die Angehörige pflegen*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

In beiden Projektflyern wird auf die Ansprechpartner des audits und auf die bestehenden und geplanten Services für Familien hingewiesen. In wiederkehrenden Abständen wird der Email-Verteiler "Studieren mit Kind" genutzt, um familienbezogene Informationen weiterzugeben. Dabei wird in der Signatur stets auf die Ansprechpartnerinnen im audit mit allen zentralen Kontaktdaten verwiesen. Auch die Infowand vor dem Familienraum und vor dem Büro der Audit-Mitarbeiterin verweist auf die zentralen Informationen und Kontaktdaten.

Stand: Maßnahme umgesetzt

7. Handlungsfeld 7 – Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen

7.1 Ziel: Es gibt ein Brückenstipendium für Absolventinnen mit Familienaufgaben, die promovieren wollen.

Messkriterium: *Stipendien werden regelmäßig ausgeschrieben.*

7.1.1 Maßnahme:

Die Hochschulleitung trifft auf der Basis des Diskussionspapiers „Stipendien zur Förderung der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie“ eine Entscheidung über die Einführung von Brückenstipendien für Absolventinnen mit Familienaufgaben. Die Maßnahme richtet sich vor allem an Frauen, die den Hauptteil der Familienarbeit verrichten und zudem bei den Promotionen immer noch unterrepräsentiert sind (vgl. Gleichstellungsplan). Profitieren können auch Männer, die sich nachweislich Familienaufgaben gewidmet haben. (verantwortlich: Präsidium)

Zielgruppe: *Absolventinnen mit Familienaufgaben, die sich wissenschaftlich qualifizieren wollen*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

8. Handlungsfeld 8 – Service für Familien

8.1 Ziel: Das Beratungsangebot zum Thema Familie (Erziehung und Pflege) ist verstetigt

Messkriterium: *Die AG Beratung trifft sich einmal im Semester.*

8.1.1 Maßnahme:

Die Beratung durch die/den Projektmitarbeiter_in für Hochschulmitglieder mit Familie wird fortgesetzt. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: *Hochschulmitglieder mit Familie*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Die Kontaktdaten und -zeiten sind veröffentlicht. Die Audit-Mitarbeiterin steht für Rückfragen per Telefon und Email und für die Vereinbarung persönlicher Gesprächstermine zur Verfügung.

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.1.2 Maßnahme:

Es finden weiterhin regelmäßige Treffen der AG Beratung zum Erfahrungsaustausch und zur Ermittlung ggf. weiterer Handlungsbedarfe statt. (verantwortlich: AG Beratung, Projektkoordination)

Zielgruppe: Hochschulmitglieder mit Familie

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Im ersten Projektjahr fand kein Treffen der AG Beratung statt.

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

8.2 Ziel: Die Angebote einer flexiblen Kinderbetreuung sind ausgeweitet

Messkriterium: *Die Angebote einer flexiblen Kinderbetreuung sind ausgeweitet.*

8.2.1 Maßnahme:

Die Nutzung des Betreuungsangebots der flexiblen Kinderbetreuung „Flexi“ wird regelmäßig evaluiert und das Konzept wird unter wissenschaftlicher Begleitung weiterentwickelt. (verantwortlich: Projektkoordination, AG Kinderbetreuung)

Zielgruppe: Hochschulmitglieder mit Kindern

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

In 2012 hat im Juni ein Evaluationsgespräch der "Flexi" mit der Projektkoordinatorin und Projektmitarbeiterin des Audits mit der Mitarbeiterin der "Flexi" und der Kita-Leiterin stattgefunden. Auch für 2013 ist erneut ein gemeinsames Evaluationsgespräch geplant.

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.2.2 Maßnahme:

Es wird geprüft, ob nach Fertigstellung des geplanten Neubaus der Universität die Möglichkeit besteht, Räumlichkeiten für die "Flexi" auf dem Campus bereitzustellen. (verantwortlich: HVP, Dezernat 4)

Zielgruppe: Hochschulmitglieder mit Kindern

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Der Neubau startet im Laufe des Jahres 2013. Es wird die Einrichtung der Räumlichkeiten der Flexi geprüft.

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

8.2.3 Maßnahme:

Es wird geprüft, inwiefern ergänzende flexible Betreuungsformen angeboten werden können, wie z.B. eine Betreuung in häuslicher Umgebung unter Einbeziehung von studentischen Hilfskräften oder unter Nutzung des Familienraums. Ein entsprechendes Konzept wird erarbeitet. (verantwortlich: Projektkoordination, AG Kinderbetreuung)

Zielgruppe: Hochschulmitglieder mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 2

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

8.2.4 Maßnahme:

Es werden Kooperationsmöglichkeiten, z.B. mit der HAWK, dem Mehrgenerationenhaus, dem Familienbüro der Stadt etc. geklärt. (verantwortlich: Projektkoordination, AG Kinderbetreuung)

Zielgruppe: Hochschulmitglieder mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 2

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

8.3 Ziel: Das Angebot einer Ferienbetreuung ist verstetigt

Messkriterium: Das Angebot wurde verstetigt.

8.3.1 Maßnahme:

Das Angebot der Ferienbetreuung für Schulkinder in der „Flexi“ wird weitergeführt und verstetigt. (verantwortlich: Projektkoordination, AG Kinderbetreuung)

Zielgruppe: Hochschulmitglieder mit Kindern

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Mit der Leiterin der Kita und der Mitarbeiterin der "Flexi" werden die vertraglich vereinbarten Wochen, die für eine Ferienbetreuung bereitstehen, gemeinsam auf das Jahr verteilt und eine Ferienbetreuung nach Anmeldung für Schulkinder im Alter von 6 bis 10 Jahren angeboten. Auch in 2012 wurde eine Ferienbetreuung eine Woche in den Sommerferien und 2 Wochen in den Herbstferien angeboten.

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.4 Ziel: Studierende mit Familienaufgaben sind gut vernetzt

Messkriterium: *Die Vernetzungsangebote für Studierende mit Familienaufgaben wurden erweitert.*

8.4.1 Maßnahme:

Im Familienraum wird in Kooperation mit dem AStA ein regelmäßiges „Elterncafé“ angeboten. (verantwortlich: Projektkoordination, AStA)

Zielgruppe: *Studierende mit Kindern*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Diese Maßnahme konnte auf Grund eines personellen Engpasses und Umstrukturierungen des AStA nicht realisiert werden. Die Maßnahme wird jedoch weiterhin bearbeitet und nach Möglichkeit organisiert.

Stand: Umsetzung bis Bericht 2

8.4.2 Maßnahme:

Die Informationsbretter im Innen- und Außenbereich des Familienraums werden als Info-Börse ausgebaut, z.B. für Angebote im Bereich familiengerechte Hochschule, Tauschbörse etc. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: *Studierende mit Kindern*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Vor dem Familienraum ist ein großes Informationsbrett als Tausch-, Betreuungs- und Vernetzungsbörse eingerichtet worden. Die Studierenden und Beschäftigten können sich mit entsprechenden Aushängen in den jeweiligen Kategorien vernetzen. Von Auditseite aus wird das Brett genutzt, um zentrale familien- und betreuungsbezogene Informationen oder Veranstaltungshinweise sichtbar zu machen.

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.4.3 Maßnahme:

Es wird über die Nutzungspotentiale des Familienraums informiert, z.B. Betreuungsbörse, gegenseitige Kinderbetreuung aus Eigeninitiative usw. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: *Studierende mit Kindern*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Über die Potenziale des Familienraums wurde in 2012 über die beiden neuen Projektflyer informiert. Ebenso hängt ein Aushang über die Nutzungsmöglichkeiten des Familienraums am Schwarzen Brett vor dem Büro der Projektmitarbeiterin, sowie an der Infowand vor dem Familienraum. Auch in der Einführungswoche für die Erstsemester wurde in der Veranstaltung "Studieren mit Kind" auf den Familienraum und die Nutzungsmöglichkeiten des Familienraums hingewiesen.

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.5 Ziel: Die familiengerechte Infrastruktur ist weiter ausgebaut

Messkriterium: *Es konnten Verbesserungen der Infrastruktur erzielt werden.*

8.5.1 Maßnahme:

An jedem Standort wird eine Wickelmöglichkeit eingerichtet. Die vorhandenen Wickelmöglichkeiten werden erneuert. (verantwortlich: Dezernat 4)

Zielgruppe: *Hochschulmitglieder mit Kindern*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

In Kooperation mit dem Baudezernat (Dezernat 4) wurden Wickelmöglichkeiten an den Universitätsstandorten Marienburger Höhe (Hauptcampus) mit 6 Räumen, am Bühler Campus mit 2 Räumen (Altbau und Neubau), Samelsonplatz mit 2 Räumen und der Domäne Marienburg mit 3 Räumen jeweils mit einer Wickelmöglichkeit und kindgerechten Dekorationen ausgestattet.

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

8.5.2 Maßnahme:

Es wird hochschulweit über die Spielekoffer informiert. Bei häufiger Nutzung des Angebots wird dieses auf weitere Standorte ausgedehnt. (verantwortlich: Projektkoordination, Pressestelle)

Zielgruppe: *Hochschulmitglieder mit Kindern*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Über die Spielekoffer wurde in dem Projektflyer "Familiengerechte Ausstattung der Stiftung Universität Hildesheim. Ein Teilprojekt des audits familiengerechte Hochschule" informiert. Ebenso hängen Aushänge, die auf die Spielekoffer verweisen, am Schwarzen Brett vor dem Büro der Audit-Mitarbeiterin und an der Infowand vor dem Familienraum. Auch in der Einführungswoche wurde in der Veranstaltung "Studieren mit Kind" auf die Spielekoffer aufmerksam gemacht. Ebenso wird auf der Projekthomepage über die Spielekoffer informiert.

Stand: *Maßnahme umgesetzt*

8.5.3 Maßnahme:

Es wird geprüft, ob auf dem Außengelände ein Spielplatz errichtet werden kann. Bei positiver Prüfung wird der Spielplatz gebaut. (verantwortlich: HVP)

Zielgruppe: *Hochschulmitglieder mit Kindern*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: *Umsetzung bis Bericht 3*

8.5.4 Maßnahme:

Die Auslastung des Familienraums wird evaluiert. Bei guter Auslastung des Familienraums werden weitere Familienräume an anderen Standorten eingerichtet. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: Hochschulmitglieder mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Als Vorbereitung für eine umfassende Evaluation der Auslastung des Familienraums, wurde im WiSe 2012/13 ein Aushang zur Nutzung des Familienraums in dem Familienraum ausgelegt. Hier konnten sich die Nutzer freiwillig eintragen und damit angeben, wie häufig sie den Raum nutzen.

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

8.6 Ziel: Studierende können das Semesterticket auch während Urlaubssemestern nutzen

Messkriterium: Das Semesterticket kann auch in Urlaubssemestern erworben werden.

8.6.1 Maßnahme:

Es wird geprüft, ob die technischen Voraussetzungen gegeben sind, dass Studierende in einem Urlaubssemester ein Semesterticket erwerben können (d.h. ob sie dies auch in einem Urlaubssemester auf dem Studierendenausweis nachweisen können). (verantwortlich: Dezernat 3, Rechenzentrum)

Zielgruppe: Studierende mit Familienaufgaben

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

In einer Gesprächsrunde mit allen zentralen Akteuren (Semesterticketbeauftragte des AstA, EDV, Rechenzentrum und Immatrikulationsamt) wurde die technische Umsetzung des Semestertickets im Urlaubssemester beraten und die Prozessschritte definiert.

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.6.2 Maßnahme:

Bei positiver Prüfung der technischen Voraussetzungen wird in Kooperation mit dem Ticketbeauftragten des AstA bei den Hildesheimer Verkehrsbetrieben die Möglichkeit einer Nutzung des Semestertickets im Urlaubssemester geklärt. (verantwortlich: Projektkoordination, AstA)

Zielgruppe: Studierende mit Familienaufgaben

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Nach den uniinternen Gesprächen zu der technischen Umsetzbarkeit ging die Semesterticketbeauftragte des AstA in Verhandlung mit den Verkehrsbetrieben.

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.6.3 Maßnahme:

Nach der Klärung aller Voraussetzungen wird der Erwerb des Semestertickets in Urlaubssemestern ermöglicht und die Möglichkeit bekannt gemacht. (verantwortlich: Projektkoordination, Rechenzentrum, Dez. 3)

Zielgruppe: Studierende mit Familienaufgaben

Umsetzung bis: Bericht 1

Umsetzungsschritte Bericht 1:

Alle bis auf einen Verkehrsbetrieb haben der Ausweitung des Semestertickets auf beurlaubte Studierende zugestimmt. Mit dieser Nachricht durch die Semesterticketbeauftragte des AstA wurde die interne Einführung des Tickets prozessual vorbereitet. Es wurde die technische Schnittstelle für das neue Ticket im Urlaubssemester hergestellt (EDV). Das Rechenzentrum hat den Aufdruck für das Semesterticket im Urlaubssemester programmiert. Es entstand ein Dokument zur Beantragung des Urlaubssemesters, auf dem nun die Möglichkeit des Semestertickets im Urlaubssemester hinterlegt wurde (I-Amt). Die Semesterticketbeauftragte hat in einer Rundmail alle Studierenden über die neue Möglichkeit informiert und auf der Projekthomepage des Audits entstand eine Informationsseite zur Beantragung des Semestertickets im Urlaubssemester.

Stand: Maßnahme umgesetzt

8.7 Ziel: Mitarbeiter_innen mit zu pflegenden Angehörigen werden durch Beratungs- und Informationsangebote unterstützt

Messkriterium: Es wurden entsprechende Angebote realisiert. Sie sind dokumentiert.

8.7.1 Maßnahme:

Auf der Homepage des audits wird ein Info-Portal zum Thema Pflege eingerichtet. (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: Hochschulmitglieder mit Pflegeaufgaben

Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

8.7.2 Maßnahme:

Es wird ein Pflegeinformationstag durchgeführt. Kooperationsmöglichkeiten mit der AG Sucht werden geprüft (Gesundheitstag). (verantwortlich: Projektkoordination)

Zielgruppe: alle Hochschulmitglieder

Umsetzung bis: Bericht 3

Umsetzungsschritte Bericht 1:

kein Eintrag

Stand: Umsetzung bis Bericht 3

9. Handlungsfeld 9 – Studium und weitere wissenschaftliche Qualifizierung

In diesem Handlungsfeld wurden keine Ziele und Maßnahmen vereinbart.